

OGV plant einen „Adventszauber“

Aiterhofen. (ta) Nach einem Jahr Zwangspause hat sich die Vorstandschaft des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) Aiterhofen dazu entschlossen, den Adventszauber dieses Jahr, unter Einhaltung der 3G-Regel und Maskenpflicht, wieder abzuhalten. Hierfür wird der Karpfingerstadl weihnachtlich geschmückt.

Angeboten werden Kränze (grün und geschmückt), Gestecke und vieles mehr. Zudem bieten Aussteller aus den Bereichen Filz, Genähtes und Gehäkeltes für Kinder, Holz-Drechselarbeiten und vieles andere an. Zudem gibt es selbst gemachte Kuchen (Spenden werden gerne entgegengenommen), Kaffee, Glühwein, Kinderpunsch sowie Bratwurstsemeln. Grüngutspenden Eibe, Tanne, Wacholder, Arizonia, Seidenkiefer, Efeu, also alles was nicht sticht, kann ab Donnerstag, 4. November, bei Marianne Breu in der Bachstraße angeliefert werden. Um ein reichhaltiges Angebot bereitzustellen zu können, stellt Familie Breu in der Bachstraße in Aiterhofen wieder den Bastelraum ab Dienstag, 9. November, zur Verfügung.

Wenn der Adventszauber wegen Corona doch noch abgesagt werden muss, gibt es Kränze und Gestecke zum Mitnehmen.

Gräberumgang an Allerheiligen

Oberpiebing/Salching. (ta) Aufgrund der gestiegenen Inzidenzwerte und um vielen Gläubigen, auch den nicht Geimpften, die Möglichkeit zu geben, an der Allerheiligenandacht teilzunehmen, findet am Montag, 1. November, die jeweilige Andacht nicht in der Kirche, sondern direkt am Friedhof statt. Die Gläubigen sollen sich direkt an die Gräber begeben. Es wird dann eine kurze Andacht abgehalten und im Anschluss findet der Gräberumgang mit Gräbersegnung statt. In Salching um 13 Uhr und in Oberpiebing um 14 Uhr.

Der Mindestabstand ist einzuhalten und es ist eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.



Andreas Molz, Rita Rott und Richard Mergner vom BN (Zweiter, Dritte und Vierter von rechts) sowie Joseph Bachhuber, Joseph Schweinböck, Dr. Korbinian Scherm, Angela Ramsauer, Christian Ertl und Dr. Helmut Schmiedberg von der IG (von links) fordern das endgültige Aus der Planungen für die Umgehungsstraße „Haindling-Nord“. Foto: Alois Hauner

Aus für „Haindling-Nord“ gefordert

BN: Variante ist klimapolitisch falsch, der Flächenverbrauch nicht vertretbar

Haindling. (aha) „Besonders der Verkehrsbereich muss endlich zum Klimaschutz beitragen – auch und vor allem bei den vielen kleineren Staatsstraßen-Projekten. Wir können es uns nicht leisten, ‚Straßenbaudinosaurier‘-Projekte wie die Variante ‚Haindling-Nord‘ weiterzuverfolgen. Wir rufen die bayerische und regionale Politik auf, das unsinnige Vorhaben nach mehr als 60 Jahren Planung komplett aufzugeben“, so der Bund Naturschutz Bayern (BN) und die Interessengemeinschaft (IG) „Haindling-Nord: Nein – Regionaltrasse: Ja“ bei einem Pressegespräch am Donnerstagnachmittag in Haindling.

Nach den Worten des BN-Landesvorsitzenden Bayern, Richard Mergner, heiße die neue gesellschaftliche Aufgabe Klimaschutz. Bis 2030 müssten die Treibhausgasemissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 reduziert werden. Dazu seien auch Sektorziele im Verkehr definiert. Nach dem Klimaschutzurteil sei der Staat zum Klimaschutz verpflichtet. „Die klimarelevanten Auswirkungen eines Projektes müssen ermittelt und berücksichtigt werden.“

Klimaschädliche Projekte wie „Haindling-Nord“ brächten unnötige Treibhausgas-Emissionen in Bau und Betrieb und müssten unter anderem aus Gründen des Klimaschutzes gestoppt werden, so Mergner, der mit Rita Rott, der BN-Regionalreferentin für Niederbayern,

zu dem Termin nach Haindling gekommen war.

„Wir brauchen keine Straße neben einer Straße. Wir lehnen ‚Haindling-Nord‘ ab, weil diese Variante mit sieben Brückenbauwerken auf sieben Kilometern, enormen Aufschüttungen und Einschnitten und umfangreichen Erdbewegungen heillos überdimensioniert ist für die geringe Entlastung, die sie für die Stadt Geiselhöring wirklich bringt“, so Angela Ramsauer von der IG.

„Regionaltrasse“ wird als sinnvoller erachtet

BN und IG sprechen sich daher für die Regionaltrasse als ökologisch sinnvollere und ökonomisch vertretbare Alternative aus und halten diese für ausreichend. Zeitnah könnten für die Stadt mit verkehrsberuhigenden und verkehrslenkenden Maßnahmen in Stadtplatznähe Verbesserungen erzielt werden.

„Wir brauchen eine echte Verkehrswende und das heißt, dass die öffentlichen Verkehrsmittel massiv ausgebaut werden müssen. Die Gäubodenbahn muss für Schüler und Pendler attraktiver werden mit vernünftigen Anschlüssen in Neufahrn. Jedes Dorf bräuchte Verbindungen, mit denen man öffentlich zum nächstgelegenen Bahnhof kommt“, so Andreas Molz, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe.

Ein weiteres gewichtiges Argument gegen Haindling-Nord sei der

massive Flächenverbrauch von etwa 25 Hektar im Vergleich zu nur etwa acht Hektar bei der Regionaltrasse. Es handele sich hier um wertvollen landwirtschaftlichen Grund, Quellgebiete, eine ökologisch intakte Hangleite und interessante Biotope mit Arten der Roten Liste.

„Die Politik bringt das Problem des fortschreitenden Flächenverbrauchs nicht unter Kontrolle. Tagtäglich versiegeln wir Flächen für überdimensionierte Straßenbauprojekte, die eigentlich für die Produktion von Lebensmitteln oder als Wild-Lebensraum zur Verfügung stehen könnten. Das ist eines der drängendsten Umweltprobleme in Bayern. Es fehlen verbindliche Vorgaben zum sparsamen Umgang mit Fläche – gerade beim Straßenbau“, kritisierte Mergner.

Ein weiterer Kritikpunkt war der nahe Verlauf am Kirchenensemble Haindling als Kulturdenkmal, das gerade aufwendig mit Millionen restauriert wurde und 2016 die Auszeichnung „Nationale Bedeutung“ erhielt. Die fernwirkende Attraktivität des Wallfahrtsortes wäre mit der Straßenführung zerstört. Noch in diesem oder nächsten Jahr soll das Planfeststellungsverfahren für „Haindling-Nord“ eröffnet werden. BN und Interessengemeinschaft betonen, dass sie sich weiterhin offensiv in die Öffentlichkeitsbeteiligung des Verfahrens einbringen und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen diese Fehlplanung vorgehen werden.

Biber richtet große Schäden an

Landwirte können Antrag auf Entschädigung stellen – Aus der Gemeinderatssitzung

Sünching. (wn) Vielseitig war der Themenkatalog bei der Gemeinderatssitzung, wobei es unter anderem um den Sanierungsbereich „Ortskern Sünching“ sowie verschiedene Biberschäden ging.

Einstimmig genehmigt wurde die erste Änderung der Sanierungssatzung zur förmlichen Festsetzung des Sanierungsgebiets „Ortskern Sünching“. Im Hinblick auf die Geltungsdauer der Satzung beschlossen die Gemeinderäte, dass die Geltungsdauer bis zum 31. Dezember 2035 befristet wird. Die Ziele der Sanierungssatzung wurden zu großen Teilen umgesetzt oder seien noch aktuell. Demnächst sollen die Maßnahmenergänzung „östliche Schulstraße“ und die Maßnahme vier (Neugestaltung Umfeld Geiselhöringer Straße) und Maßnahme sechs (Neugestaltung Regensburger Straße) verwirklicht werden.

Förderung auch 2022

Zum Punkt Ortskernsanierung Sünching (Städtebauförderung) teilte Verwaltungsfachwirt Georg Schmalhofer mit, dass auch im Jahr 2022 eine Förderung für die Neugestaltungen von Fassaden und Vor-

gärten auf der Grundlage des Kommunalen Förderprogramms angeboten werde. Die Gemeinderäte stimmten zu, dass bei der Regierung der Oberpfalz daher ein Antrag für Zuwendungen nach dem Kommunalen Förderprogramm sowie für die Bezuschussung der Kleinbeträge (unter anderem städtebauliche Beratungsleistungen) zu stellen ist. Beim Punkt Sonstiges ging es um

das Thema Biber. Beim „Sechsjoch“ habe der Biber eine Betonstraße untergraben. Der Hohlraum unter der Straße wurde durch eine Fachfirma mit Beton aufgefüllt; Kostenaufwand rund 3000 Euro. Zwischenzeitlich hat das Landratsamt für diesen Bereich eine Abschussgenehmigung erteilt. Am Wochenende gab es weitere Schäden durch Biber. An der großen Laiber wurde das Ufer

beim Maisfeld abgegraben, sodass das Maisfeld überflutet wurde. Auch konnte das Wasser in den gemeindlichen Graben nicht ordnungsgemäß abfließen, weil hier der Biber den Durchlass zugebaut hat. Zwischenzeitlich wurde das Ufer wieder befestigt und der Durchlass geräumt. Der Bürgermeister wies darauf hin, dass bei Biberschäden von den Landwirten ein Antrag auf Entschädigung gestellt werden kann. Das Formblatt stehe auf der Homepage der Gemeinde.

Tempolimit eingeführt

An der Ochsenstraße zwischen Hardt und Gemeindegrenze Mötzing werden aufgrund des schmalen Ausbaustandes die Bankette regelmäßig in Mitleidenschaft gezogen. Als Sofortmaßnahme wurde auf die Straßenschäden per Beschilderung hingewiesen und die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 60 km/h begrenzt. Das Bankett soll umgehend instandgesetzt werden. Eine Sanierung beziehungsweise ein Ausbau ist anzustreben. Zu prüfen ist, welche Fördermittel zur Verfügung stehen. Auch könnte eventuell die Aufstufung zur Kreisstraße beantragt werden.

Bürgerwald soll entstehen

Bürgermeister Robert Spindler teilte mit, dass vom bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr die Förderung für den Radweg Sünching-Riekofen genehmigt wurde. Die zuwendungsfähigen Kosten werden auf 951 000 Euro festgesetzt. Die Zuwendung beträgt für die Gemeinden Riekofen und Sünching 715 000 Euro, dies entspreche einem Fördersatz von 75,18 Prozent. Die neue Schutzhütte für den Waldkindergarten ist fertig. Die Öfen müssen noch in Betrieb genommen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 180 000 Euro. Die Straße zum Wasserhaus wurde nach Abschwemmungen durch die

Firma Roßmeier wieder instandgesetzt. Der Schotterweg wurde so befestigt, dass das Niederschlagswasser in den angrenzenden Graben abgeleitet werden kann.

Entlang der Gemeindeverbindungsstraße nach Haidenkofen wird ein Bürgerwald angelegt. Für die Anpflanzung haben sich 15 Paten gefunden. Die Bepflanzung erfolgt noch im November. Zudem berichtete Spindler, dass für die Bediensteten der VG Sünching ein E-Auto als Dienstwagen geleast wurde. Für eine Ladestation wird der VG ein Stellplatz am Viehmarktplatz zur Verfügung gestellt. Die Baukosten trägt die VG. (wn)

Tempolimit ist Thema im Gemeinderat

Perkam. (ta) Am Montag, 8. November, 19 Uhr, findet in der Sporthalle Perkam eine Gemeinderatssitzung statt. Tagesordnung öffentlicher Teil: Ortsstraße Mühlweg; Antrag auf Geschwindigkeitsbegrenzung. Anschließend folgt ein nicht öffentlicher Sitzungsteil.

Andacht und Gräbersegnung

Köbnach. (jg) Der Kirchenpfleger sowie Diakon Alfred Sagmeister haben sich dafür entschieden, die Andacht mit der Gräbersegnung an Allerheiligen in der Expositur um 14 Uhr im Freien abzuhalten. Mit dieser Regelung wird es mehr Angehörigen ermöglicht, unter Einhaltung der Abstandsregeln an ihren Grabstellen an diesem kirchlichen Totengedenken teilzunehmen.

Wertstoffhof ändert Öffnungszeiten

Sünching/Riekofen. (wn) Mit der Winterzeit ändern sich auch die Öffnungszeiten des Wertstoffhofs in Sünching. Er hat ab kommenden Dienstag, 2. November, jeweils dienstags von 16 bis 18 Uhr und mittwochs von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten an den Samstagen bleiben gleich von 9 bis 11 Uhr.

Allerheiligen und Volkstrauertag

Sünching. (wn) In der Pfarrei Sünching ist an Allerheiligen, 1. November, um 9.15 Uhr eine Messe und um 13.30 Uhr Totengedenken in der Pfarrkirche. Im Anschluss ziehen die Kirchgänger mit Pfarrer Erwin Gietl zum Friedhof. Um 14 Uhr beginnt das Totengedenken am Kriegerdenkmal, anschließend segnet der Pfarrer die Gräber. Die RK Sünching übernimmt die Sammlung am Eingang zum Friedhof und stellt eine Ehrenwache. Am Kriegerdenkmal werden Erinnerungsworte vorgetragen. Die musikalische Gestaltung obliegt einer kleinen Bläsergruppe. Auf dem Friedhof ist ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen, wenn der Mindestabstand an den Gräbern nicht eingehalten werden kann. Am Dienstag, Allerheiligen, ist um 9 Uhr eine Messe in der Pfarrkirche für die Verstorbenen der Pfarrei.

Am Montag, Allerheiligen und am Dienstag, Allerheiligen hat einer jahrzehntelangen Tradition entsprechend auch die Gruft unterhalb der Pfarrkirche ganztägig für die Allgemeinheit zu einem stillen Gebet geöffnet.

Gemeinde organisiert ein „Pflanzen dama“

Sünching. (wn) Die Gemeinde Sünching veranstaltet am heutigen Samstag die Aktion „Pflanzen dama“. Dabei werden verschiedene Blumenzwiebeln gesetzt. Treffpunkt ist um 13 Uhr beim Rückhaltebecken im Baugebiet „Am Höcker“. Vor allem Familien mit Kindern sind zu der Pflanzaktion willkommen.

Gemeinderat bespricht Kiesabbau

Mötzing/Schönach. (wn) Am Montag, 8. November, findet um 20 Uhr im Gemeinschaftshaus in Dengling eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen Kiesabbau Schafhöfen, Baupläne, Bürgerversammlung, Sonstiges sowie der Bericht des Bürgermeisters.

BN setzt sich für "Regionaltrasse" ein

BN-Landesvorsitzender fordert endgültiges Aus für „Haindling-Nord“ - klimapolitisch falsch, Flächenverbrauch nicht vertretbar und nur minimale Entlastung des Stadtplatzes

„Besonders der Verkehrsbereich muss endlich zum Klimaschutz beitragen – auch und vor allem bei den zahlreichen kleineren Staatsstraßen-Projekten. Wir können es uns nicht leisten, sinnlose Projekte wie die Variante „Haindling-Nord“ weiterzuerfolgen. Wir fordern die politisch Verantwortlichen in der Region auf, die Pläne für „Haindling-Nord“ zu stoppen, das Vorhaben unter Aspekten des Klimaschutzes neu zu bewerten und diese falschgeleitete Verkehrspolitik zu korrigieren“ fasst der Landesvorsitzende Richard Mergner die Position des BUND Naturschutz Bayern zusammen.

Die neue gesellschaftliche Aufgabe heißt Klimaschutz. Bis 2030 müssen die Treibhausgasemissionen um 65 % gegenüber 1990 reduziert werden. Dazu sind auch Sektorziele im Verkehr definiert. Der BUND Naturschutz verweist auf das Klimaschutzurteil, dass den Staat zum Klimaschutz verpflichtet, Die klimarelevanten Auswirkungen eines Projektes müssen ermittelt und berücksichtigt werden. Klimaschädliche Projekte wie "Haindling-Nord" bringen unnötige Treibhausgas-Emissionen in Bau und Betrieb und müssen unter anderen aus Gründen des Klimaschutzes gestoppt werden.

“Wir brauchen keine Straße neben der Straße. Wir lehnen "Haindling-Nord" ab, weil diese Variante mit 7 Brückenbauwerken auf sieben Kilometern, enormen Aufschüttungen und Einschnitten und umfangreichen

**Landesfachgeschäftsstelle
München**

Pettenkoferstr. 10a
80336 München

Tel. 089/54 82 98-63

Fax 089/54 82 98-18

fa@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

München,

1. November 2021

PM 123/21/LFGM

Thema

Erdbewegungen heillos überdimensioniert ist für die geringe Entlastung, die sie für die Stadt Geiselhöring wirklich bringt“ so Angela Ramsauer von der Interessengemeinschaft (IG) “Haindling-Nord”: Nein – “Regionaltrasse”: Ja

BN und Interessengemeinschaft sprechen sich für die sogenannte Regionaltrasse als ökologisch sinnvollere und ökonomisch vertretbare Alternative aus und halten diese für ausreichend. Zeitnah könnten für die Stadt Geiselhöring mit verkehrsberuhigenden und verkehrslenkenden Maßnahmen in Stadtplatznähe Verbesserungen erzielt werden – etwa mit einem Durchfahrtsverbot für LKW über 7 to am Stadtplatz, Zebrastreifen und Geschwindigkeitsbegrenzungen an unfallträchtigen Stellen.

“Wir brauchen eine echte Verkehrswende und das heißt – gerade auch in Niederbayern – dass die öffentlichen Verkehrsmittel massiv ausgebaut werden müssen. Die Gäubodenbahn muss für Schüler und Pendler noch attraktiver werden mit vernünftigen Anschlüssen in Neufahrn. Jedes Dorf bräuchte Verbindungen, mit denen man öffentlich zum nächstgelegenen Bahnhof kommt“, so Andreas Molz, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Straubing-Bogen.

Ein weiteres gewichtiges Argument gegen Haindling-Nord ist der massive Flächenverbrauch von ca. 25 Hektar im Vergleich zu nur etwa 8Hektar bei der Regionaltrasse. Es handelt sich hierbei um wertvollen landwirtschaftlichen Grund, Quellgebiete, eine ökologisch intakte Hangleite und interessante Biotop mit Arten der Roten Liste.

“Die Politik bringt das Problem des fortschreitenden Flächenverbrauchs nicht unter Kontrolle. Tagtäglich versiegeln wir Flächen für überdimensionierte Straßenbau-Projekte, die eigentlich für die Produktion von Lebensmitteln oder als Wild-Lebensraum zur Verfügung stehen könnten. Das ist eines der drängendsten Umweltprobleme in Bayern. Es fehlen verbindliche Vorgaben zum sparsamen Umgang mit Fläche – gerade beim Straßenbau“, so Richard Mergner.

Das Landesamt für Statistik hat erst Mitte Oktober bekannt gegeben, dass der Flächenverbrauch wiederum kräftig angestiegen ist. 2020 wurden in Bayern täglich 11,6 Hektar verbraucht. Allein in Niederbayern sind es 2,5 Hektar pro Tag, mit bayernweit stärkstem Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr. Und das obwohl CSU und Freie Wähler im Koalitionsvertrag von 2018 eine Richtgröße von 5 Hektar pro Tag vereinbart haben.

Landesfachgeschäftsstelle München

Pettenkoferstr. 10a
80336 München

Tel. 089/54 82 98-63

Fax 089/54 82 98-18

fa@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

München,

1. November 2021

PM 123/21/LFGM

Thema

Ein weiterer Kritikpunkt an der Variante Haindling-Nord ist der sehr nahe Verlauf am Kirchenensemble Haindling als Kulturdenkmal, das gerade aufwändig mit Millionen restauriert wurde und 2016 die Auszeichnung „Nationale Bedeutung“ erhielt. Die fernwirksame Attraktivität des weithin bekannten Wallfahrtsortes wäre mit der vorgesehenen Straßenführung zerstört.

Der BUND Naturschutz Bayern und die IG rufen die bayerische und regionale Politik auf, die Variante “Haindling-Nord” nach mehr als 60 Jahren Planung Umgehung Geiselhöring endlich komplett aufzugeben.

Noch in diesem oder nächsten Jahr soll das Planfeststellungsverfahren für “Haindling-Nord” eröffnet werden. BUND Naturschutz und Interessengemeinschaft betonen ausdrücklich, dass sie sich auch weiterhin offensive in die Öffentlichkeitsbeteiligung des Verfahrens einbringen und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen diese Fehlplanung vorgehen werden.

Ca. xxx Wörter (2.140 Zeichen mit Leerzeichen)

Für Rückfragen:

Michael Mustermann

Landesbeauftragter des Bundes Naturschutz

Tel. 089/54 82 98-63

E-Mail: michael.mustermann@bund-naturschutz.de

Anlage:

Foto: Bezeichnung, ein Herzstück der Donau

Fotograf: Vorname, Name, Firma

**Landesfachgeschäftsstelle
München**

Pettenkoferstr. 10a
80336 München

Tel. 089/54 82 98-63

Fax 089/54 82 98-18

fa@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

München,

1. November 2021

PM 123/21/LFGM

Thema

Hintergrundinformation: BUND Naturschutz

Der BN ist mit über 257.000 Mitgliedern der größte Natur- und Umweltschutzverband Bayerns. Er setzt sich für unsere Heimat und eine gesunde Zukunft unserer Kinder ein – bayernweit und direkt vor Ort. Und das seit über 100 Jahren. Der BN ist darüber hinaus starker Partner im deutschen und weltweiten Naturschutz. Als Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) ist der BN Teil des weltweiten Umweltschutz-Netzwerkes Friends of the Earth International. Der BN ist als starker und finanziell unabhängiger Verband in der Lage, seine Umwelt- und Naturschutzpositionen in Gesellschaft und Politik umzusetzen.

**Landesfachgeschäftsstelle
München**

Pettenkoferstr. 10a
80336 München

Tel. 089/54 82 98-63

Fax 089/54 82 98-18

fa@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

München,

1. November 2021

PM 123/21/LFGM

Thema